

Guten Morgen, Bad Oeynhausen

Kurioses Geschehen im Nachbargarten des Colons: Dort bot Junior seine Hilfe bei der Gartenarbeit an. Der Steppe wurde mit Harke und Schaufel und präzisen Instruktionen versehen: „Da kannst du das Unkraut jäten und dann Rindenmulch draufkippen.“ Das Helferlein legte los – und wie. Kaum war der Rasenmäher aus dem Keller geholt, musste Papa den Kurzen daran hindern, die Hortensienbüsche

auszugraben. „Warum denn? Ist das kein Unkraut?“ „NEIN! Das steht da drüben!“ Nach dem Heckenschnitt entdeckte Vatern dann, dass sein Sohn den Mulch auf der Garageneinfahrt verteilt hatte. „Sieht doch toll aus!“, rief er. Papa bedankte sich, nahm dem Kleinen die Werkzeuge ab und setzte ihn mit einem Eis auf die Terrasse. Der nächste Gartenzweig ist garantiert aus Keramik beim genervten Nachbarn vom ... **Colon**

Südbahn: Bahnchef Grube zeigt Verständnis für Anlieger-Sorgen

■ **Bad Oeynhausen (bth).** Seit Monaten sind die Bad Oeynhausener in Sorge wegen eines Ausbaus der Südbahn-Strecke. Auch Bahnchef Rüdiger Grube ist im Thema. „Bad Oeynhausen ist eine wunderschöne Kurstadt. Ich kann verstehen, dass die Menschen dort Magenschmerzen wegen der Pläne haben“, sagt er. Aus Sicht der DB bestehe kein Bedarf für eine größere Nutzung der Südbahntrasse. Daher liege von Seiten der DB keine Anmeldung zum Bundesverkehrswegeplan vor. „Ob es eine Anmeldung von anderer Seite gibt, liegt nicht in unserer Hand.“ > *Wirtschaft*



■ **Bad Oeynhausen.** Heute, Freitag, 29. Mai, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in **Bad Oeynhausen** an der Valdorfer Straße, in **Porta Westfalica** an der Kleinenbremer Straße und Rintelner Straße, in **Preußisch Oldendorf** an der B 65, in **Petershagen** an der B 482, Ilser Straße, Bückeburger Straße und Lange Straße.

Tanzabend mit den Monty's

■ **Bad Oeynhausen (nw).** Die Bad Oeynhausener Kapelle „Die Monty's“ spielt bei den Ovelgöner Tagen auf zum Tanz für alle Junggebliebenen und Tanzwütigen. Die Veranstaltung beginnt am Freitag, 29. Mai, um 19 Uhr. Außerdem tritt auch die Tanzgruppe „Bailamos“ vom TuS Eidinghausen auf. Eintritt frei.

„Sepp Blatter muss abdanken“

Reaktionen aus Bad Oeynhausen auf die Fifa-Affäre



Klarheit schaffen: Michael Körtner. **Wahl verschoben:** Jörg Rodewald. **Nicht überrascht:** Andreas Hinkelmann.

■ **Bad Oeynhausen (juk).** Überrascht hat die Affäre niemanden. „Wir wussten ja, dass das ein korrupter Haufen ist“, sagt Andreas Hinkelmann (TuS Lohe). So wie er denken auch andere Ehrenamtliche, die sich für den Fußball in Bad Oeynhausen engagieren, über die Korruptionsvorwürfe gegen führende Fifa-Funktionäre. Am Mittwoch wurden in Zürich sieben Funktionäre des Weltfußballverbandes Fifa festgenommen. Ermittelt wird wegen Verdachts auf Korruption und Geldwäsche. Insbesondere geht es um Geld, das im Zusammenhang mit der Vergabe der Fußballweltmeisterschaften an Russland und Katar geflossen sein soll. „Kein normaler Mensch hätte doch die WM nach Katar vergeben“, sagt Jörg Rodewald (SV Eidinghausen-Werste). Michael Körtner (Rot-Weiß Rehme) fehlen angesichts der Vorwürfe die erst mal die Worte. „Was soll man dazu sagen?“ fragt Körtner. „Gut, dass das jetzt endlich auf den Tisch kommt“, sagt Dirk Göhner (FCO)

mann. „In jedem Verein oder Unternehmen würde nach einer solchen Affäre der Chef zurücktreten“, sagt er. „Das sind Konsequenzen haben. Wenn Blatter nicht zurücktritt, die sich für den Fußball in Bad Oeynhausen engagieren, über die Korruptionsvorwürfe gegen führende Fifa-Funktionäre. Am Mittwoch wurden in Zürich sieben Funktionäre des Weltfußballverbandes Fifa festgenommen. Ermittelt wird wegen Verdachts auf Korruption und Geldwäsche. Insbesondere geht es um Geld, das im Zusammenhang mit der Vergabe der Fußballweltmeisterschaften an Russland und Katar geflossen sein soll. „Kein normaler Mensch hätte doch die WM nach Katar vergeben“, sagt Jörg Rodewald (SV Eidinghausen-Werste). Michael Körtner (Rot-Weiß Rehme) fehlen angesichts der Vorwürfe die erst mal die Worte. „Was soll man dazu sagen?“ fragt Körtner. „Gut, dass das jetzt endlich auf den Tisch kommt“, sagt Dirk Göhner (FCO)

Erst gründlich aufklären, dann den Fifa-Präsidenten wählen, das wünscht sich auch Jörg Rodewald. Persönliche Auswirkungen auf sein Engagement für den Fußball sieht der Trainer des SVEW nicht. „Bei uns geht es um den Spaß am Fußball, bei denen da oben vor allem ums Geschäft“, ist Rodewald überzeugt. „Mein Engagement trübt das nicht“, sagten auch Körtner und Hinkelmann. „Aber es ist schon bitter, wenn man weiß, dass wir auch für solche Schmiergeldaffären mitbezahlen müssen“, sagt Michael Körtner.

So bitter, wie auch ihm die Fifa-Affäre aufstößt – Dirk Göhner plagen andere Sorgen. „Noch mehr betrübt mich unser Tabellenstand“, sagt der FCO-Vorsitzende. Die erste Mannschaft des FCO steht auf dem vorletzten Platz.

Deutliche Kritik am Besteller-Prinzip

Auftraggeber soll Makler-Gebühr zahlen / Am 1. Juni tritt das neue Wohnungsvermittlungsgesetz in Kraft



Übt scharfe Kritik: Makler Frank Viseneber.



Hält das Gesetz für reinen Populismus: Daniel Kuhfuß.



Wer die Kapelle bestellt, soll sie künftig auch zahlen: Die Novelle des Wohnungsvermittlungsgesetzes regelt die Mietercourtage neu. Künftig sollen nicht mehr nur die Mieter zahlen. FOTOS: GÖDECKER/BLIESENER/NW



Sieht keine Verbesserung: Immobilienkauffrau Stephanie Schwank.



Positiv für Mieter: Ralf Brodda vom Mieterbund und OWL.

VON NICOLE BLIESENER

■ **Bad Oeynhausen.** Wer die Musik bestellt, soll sie auch bezahlen. Nach diesem sogenannten Makler-Besteller-Prinzip soll künftig auch mit der Courtage bei Mietwohnungen verfahren werden. So sieht es die Novelle des Wohnungsvermittlungsgesetzes vor, das am 1. Juni 2015, also am kommenden Montag, in Kraft tritt. Während Ralf Brodda, Geschäftsführer des Mieterbundes OWL, die Novelle als „langersehnte Verbesserung“ begrüßt, sind Frank Viseneber vom Maklerkontor Brandt und Daniel Kuhfuß, Vorsitzender von Haus und Grund in Bad Oeynhausen, ausgesprochen skeptisch.

„Die Idee mag ja gut sein, aber das Gesetz ist absoluter Populismus“, findet Rechtsanwalt Daniel Kuhfuß deutliche Worte. Kuhfuß ist Vorsitzender der Bad Oeynhausener Eigentümer-Schutzgemeinschaft „Haus und Grund“. Das Besteller-Prinzip, frei nach dem Motto greife vor allem bei der Doppelbeauftragung nicht. Kuhfuß machte seine Vorbehalte an Beispielen deutlich: „Beauftragt ein Mieter einen Makler mit der Wohnungssuche und der Vermieter wendet sich ebenfalls an den Makler, zahlt nach der Novelle am Ende immer nur der Vermieter. Und das kann ich nicht nachvollziehen. Warum sieht das neue Gesetz keine Teilung der Courtage vor?“

Zudem sei die Annahme vom „armen Mieter und dem reichen Vermieter“ falsch, so Kuhfuß. „Meistens sind es ältere Menschen, die einen Makler kontaktieren. Diese Menschen sind mit Themen wie dem Energieausweis und Mietverträgen schlichtweg überfordert“, weiß Kuhfuß aus seiner Beratungstätigkeit für Haus und Grund.

Bislang gilt folgende Wohnungsvermittlungsgesetz Regelung: Wer eine Wohnung mieten möchte, muss häufig nicht nur eine Kautions hinterlegen, sondern auch noch Maklergebühren zahlen. Diese Courtage kann bis zu zwei Monatskaltmieten zuzüglich Mehrwertsteuer betragen. „In Bad Oeynhausen sind anderthalb bis zwei Kaltmieten üblich“, sagt Immobilienkauffrau Stephanie Schwank vom Maklerkontor Brandt.

In der Gesetzesnovelle, die am 1. Juni in Kraft tritt, soll das Bestellerprinzip gestärkt werden. Das heißt, nur wer zukünftig ei-

nen Makler bestellt, muss diesen auch bezahlen. In der Praxis ist das also meist der Vermieter. Er sucht in der Regel mit Hilfe eines Maklers einen neuen Mieter. Schaltet er nunmehr einen Makler ein, muss er diesen auch bezahlen.

Einen klaren Vorteil für den Mieter sieht Ralf Brodda vom Mieterbund OWL in der neuen Regelung. „In der Regel zahlt künftig der Vermieter, bislang haben die Vermieter zwar den Maklerauftrag erteilt, haben aber den Mieter dafür zahlen lassen“, so Brodda. Die von Skeptikern vorgebrachte Befürchtung, die Gesetzesnovelle könne dafür sorgen, dass die Mieten zusätzlich steigen, bestreitet Brodda. „Die Vermieter verlangen das, was der Markt hergibt“, ist der Mieterbund-Geschäftsführer überzeugt. „Viel Spielraum für die Vermieter gibt es da nicht, ich bin mir sicher, dass sich da nicht viel ändert.“

In der sich verschlechternden Situation für Vermieter sehen Anwalt Kuhfuß und Makler Viseneber noch ein weiteres Problem. Das neue Gesetz werden nicht helfen – wie von der Politik offenbar beabsichtigt – die Wohnungsnot einzudämmen. Im Gegenteil: „Wer investiert denn noch in den Bau von Wohnungen in der mittleren und unteren Preislage?“

Das im Gesetz verankerte Bestellerprinzip solle für Gerechtigkeit sorgen – „das tut es aber nicht“, so Kuhfuß.

Eine ähnliche Auffassung vertritt auch Frank Viseneber vom Maklerkontor Brandt: „Das Gesetz ist in der Praxis ein Rohrkrepierer.“ Aus diesem Grund habe der Immobilien-

verband Deutschland (IVD) auch Verfassungsbeschwerde eingereicht, doch die wurde am Mittwoch abgewiesen. „Es wird mitnichten alles einfacher und billiger, im Ge-

genteil: Das wird dazu führen, dass die Miete um etwa fünf Prozent steigen werden“, fügt der Makler hinzu. Auf eine andere Regelung warten Viseneber und seine im-

(IVD) organisierten Kollegen seit langem vergeblich: „Wir fordern eine höhere Berufseinstiegshürde für Makler. Aber diese Forderung wird von der Politik nicht gehört.“

INFO Studie

♦ Laut einer Studie von Immobilienscout24, der Immobilien Zeitung und Immo Media Consult unter 2.300 Maklern rechnen 90 Prozent von ihnen damit, dass es zu Aktivitäten kommen werde, um das Bestellerprinzip zu umgehen.

♦ Zwei Drittel, so die Studie, gingen davon aus, dass sich Makler im Gegenzug für die Zusage zu einer Wohnung offiziell vom Mieter beauftragen lassen werden.

♦ Zudem befürchteten die Immobilienprofis verdeckte Provisionen und überhöhte Abstands Zahlungen.

Anzeige